



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Jesuiten-Orden nach seiner Verfassung und Doctrin, Wirksamkeit und Geschichte

Huber, Johannes

Berlin, 1873

Carl Borromeo's Kämpfe mit den Jesuiten;

urn:nbn:de:hbz:466:1-12653

welcher die Jesuiten mit großem Wohlwollen bei sich aufgenommen, große Schenkungen an sie gespendet und ihnen in Mailand im Jahre 1564 ein stattliches Colleg gestiftet, ebenso auch auswärts, wie in Luzern, Freiburg und andern Orten ihnen Collegien und Häuser verschafft hatte, mußte von ihren Anmaßungen und Ausschreitungen Uebles erfahren. Die Jesuiten wurden darüber verstimmt, daß Borromeo die zahlreichen Seminarien, die er gemäß der Vorschrift des Tridentinischen Concils zur Heranbildung eines tüchtigen Klerus gründete, nicht, wie dies anderwärts geschah, ausschließlich ihrer Leitung übergab. Der Erzbischof war aber davon abgekommen, weil er bemerkt hatte, daß die Jesuiten alle besseren Kräfte in ihre Gesellschaft zu locken und dem Weltklerus zu entziehen suchten. Dazu trat die für ihn peinliche Entdeckung ein, daß sein bisheriger Beichtvater, der Jesuit Ribera, dem er volles Vertrauen geschenkt, Knabenschändung getrieben und mit diesem Laster auch einige Väter des Mailänder Collegs sich besudelt hatten. Borromeo jagte daher Ribera mit Eclat fort und entfernte die Jesuiten fast gänzlich aus den von ihm gegründeten Seminarien und sonstigen Unterrichtsanstalten. Als während der Pest in Mailand die Jesuiten den Erkrankten die geistliche Hilfe nicht spenden wollten, konnte der Erzbischof nicht umhin, sich in bitteren Klagen über ein solches Benehmen auszulassen. Alle diese Vorkommnisse nährten die Erbitterung der Jesuiten, diese stieg aber endlich aufs höchste, als Borromeo von Gregor XIII. ein Breve erwirkte, welches ihnen untersagte, erzbischöfliche Seminaristen ferner zum Eintritt in den Orden zu verlocken, und er ihnen mit Entschiedenheit bedeutete, sich durchaus keine Eingriffe in seine oberhirtlichen Rechte mehr zu erlauben, vielmehr die Bedingungen, unter denen sie in Mailand aufgenommen, gewissenhaft zu erfüllen. So verbanden sich denn die Jesuiten mit dem spanischen Statthalter, welcher den Erzbischof tödtlich haßte, und einer von ihnen, Mazarino, welcher nach Borromeos Andeutungen ebenfalls ein sittlich verworfener Mensch gewesen und geheimen

Lüften gefröhnt zu haben scheint, griff von der Domkanzel herab direct und indirect die Maßnahmen an, welche jener für die Reform der Disciplin und geistlichen Verwaltung traf. Vergeblich beschwerte sich Borromeo bei Mazzarino's Vorgesetzten, gleichsam ihm zum Troß wurde derselbe zum Prediger an der Kirche des Jesuitencollegs befördert und ging nun in der nächstjährigen Fastenzeit mit seinen Angriffen und Invectiven noch rücksichtsloser vor. Zugleich verbreiteten die Jesuiten gegen den Erzbischof Schmähchriften. Dieser sah sich nun zur Selbsthülfe genöthigt, verbot kraft seiner Metropolitangewalt dem Jesuiten das Predigen und verhängte über ihn eine Untersuchung. Da erkannte der Orden seine Privilegien angegriffen und der General befahl Mazzarino zu bleiben und fortzupredigen. Es kam zum Prozesse, der für den Erzbischof nur deßhalb noch günstig endete, weil er sich selbst nach Rom begab und dort seine Sache persönlich führte, denn Philipp II. zusammen mit den Jesuiten hatte alle Intriguen gegen ihn aufgegeben. Es sind von Borromeo noch zwei Briefe an den apostolischen Protonotar Speziano, vom 16. und 19. April des Jahres 1579, vorhanden, worin er die Geschichte mit Mazzarino zur Sprache bringt und seine Befürchtungen über den Orden äußert. Im ersten Briefe sagt der Cardinal, daß er schon seit geraumer Zeit die drohende Gefahr eines plötzlichen Verfalls der Gesellschaft vor Augen habe, wenn nicht ein schnelles Heilmittel herbeigebracht werde. Besonders besorgt aber mache ihn überhaupt die Wahrnehmung, daß die Superioren zu den Gelübden oft die Besten nicht zulassen, während sie mit offenen Armen diejenigen aufnehmen, welche Talent für die Wissenschaften besitzen, wenn sie auch gleichwohl weder Frömmigkeit noch Innerlichkeit haben. Und im zweiten Brief erklärt Borromeo es für dringend nothwendig, daß die Hand zur Reform der Gesellschaft angelegt werde.*)

*) conf. Annales de la Société des soi-disants Jésuites, Paris, I, p. 132 sq. und Eugenheim, der hl. Carl Borromeo und die Jesuiten (im neuen Reich, Leipzig 1872, 680 ff.)

Wie sehr die Jesuiten über ihren Interessen die der Kirche hintenanzusehen und zu schädigen im Stande waren, zeigt die Geschichte der Intriguen, welche P. Parsons gegen die Wiederherstellung einer bischöflichen Hierarchie in England sich zu Schulden kommen ließ. Dringend verlangte der katholische Klerus des Landes die Einsetzung eines Bischofs, aber Parsons, welcher dadurch den Einfluß und die Herrschaft seines Ordens in England beeinträchtigt glaubte, wußte es zu lenken, daß statt eines Bischofs ein Oberer unter dem Namen eines Erzpriesters aufgestellt wurde und daß die Wahl für dieses Amt auf einen Mann, Blackwell mit Namen, fiel, welcher ganz seinen Einflüssen und denen seines Ordens unterstand. Als in England diese Verfügung des Papstes bekannt geworden war, glaubte man dort an Betrug und schickte zur Eruirung der Sache Abgeordnete nach Rom. Mittlerweile ging Blackwell gegen diejenigen Kleriker, welche seine Jurisdiction nicht anerkennen wollten, mit Verhängung von Kirchenstrafen vor und brachte dadurch in die ohnedieß hart bedrängte katholische Kirche von England große Unruhen. Als die Abgeordneten in Rom ankamen, waren sie durch die Jesuiten, namentlich durch Parsons bei Clemens VIII. bereits so sehr als aufrührerische Geistliche angeschrieben worden, daß der Befehl erging, sie gefangen zu setzen. P. Parsons, der ihre Verhaftung persönlich geleitet hatte, erhielt auch die Aufsicht über sie. Er hatte ihnen sogleich ihre Papiere abnehmen lassen, trennte sie in abgesonderte Zimmer, verhörte einen nach dem andern und dictirte hiebei als ihre Aussagen, was ihm gut dünkte. Am 27. Februar 1599 wurden die englischen Abgeordneten endlich bei den Cardinälen Cajetan und Borghese zum Verhör, wie als wären sie Verbrecher, vorgeführt und hierauf noch 4 Monate lang im Gefängniß gehalten. Während dieser Zeit war ein neues Breve an den Erzpriester Blackwell erwirkt worden, welches das erste bestätigte, worauf sich die Abgeordneten sowohl wie die Kleriker in England unterwarfen. Clemens VIII. erkannte später, wie er durch Par-